

Zumeist handelt es sich bei den sprachlichen Gründen um allgemeine Eindrücke, die sich schwer formulieren lassen, und es erscheint ganz erklärlich, dass ein solches Material auf einen Mann keinen Eindruck machen kann, der plötzlich den ganzen närrischen Inhalt der Schrift für lautere Wahrheit erklärt, der seinen starken Hang zum Wunderlichen so ziemlich auf alles, sogar auf die Linguistik überträgt. Die der Dichtersprache angehörende Umschreibung der Zahlen durch die Multiplikation der Distributiva (z. B. 'ter senos'), wie sie in der V. Genovefae von mir beobachtet ist<sup>1</sup>, will Kurth (S. 28) aus dem 'Keltischen' herleiten, und so müsste der ebenfalls dem 8. Jh. angehörende Verfasser der V. Boniti Arverni<sup>2</sup>, welcher der Sitte ebenso huldigt, ein Kelte gewesen sein, wie natürlich auch die Vorbilder dieser Spätmerowingischen Eleganz, Vergil und Cicero. Durch die Merowingische Lautverschiebung ist die Sprache der V. Genovefae im allgemeinen nicht übermässig entartet. Bisweilen haben sich falsche Vokale an Stellen erhalten, wo sie einen anderen richtigen lateinischen Schriftausdruck ergeben, eine Erscheinung, die auch sonst in den Schriften des 8. Jhs. zu bemerken ist. Der Biograph schreibt 'nobilis' für 'nubilis' (c. 28), und umgekehrt steht 'nubiliora' für 'nobiliora' in den Formulae Bituricensis (S. 175, 21) von 764/5; er schreibt 'sperante' für 'spirante' (c. 7), 'secut urus' (= 'secuturus') für 'sicut urus', wie 'se' für 'si' eine Eigentümlichkeit der Biographen des h. Wandregisel<sup>3</sup> von etwa 700 und des h. Landibert<sup>4</sup> um die Mitte des 8. Jhs. bildet; er schreibt endlich 'venerat' und 'veneratores' (c. 40) für 'fenerat' und 'feneratores', wie bei Arbo 'vulgorem' für 'fulgorem'<sup>5</sup> zu lesen ist. Für das erst im 7. Jh. auftauchende 'apud' in der Bedeutung von 'cum' darf ich mich auf das oben (S. 162) Gesagte beziehen, und schon ganz allein dieser Anachronismus ist für den Biographen zum Verräter geworden. Während sich der Gebrauch von 'ad' für 'a', wie in der von Kohler völlig missverstandenen Stelle (c. 34): 'procedens Genovefa ad cellola sua', schon bei Gregor findet<sup>6</sup>, schreibt der Biograph der Genovefa auch umgekehrt 'a' für 'ad', z. B. 'peregrinare a Domino' (c. 40. 53), was bei Gregor noch nicht sicher bezeugt ist, aber

---

1) N. A. XVIII, 36.      2) SS. rer. Merov. VI, 113.      3) SS. rer. Merov. V, S. 4: 'se' = 'si' constanter, 'acse'.      4) SS. rer. Merov. VI, 327.      5) SS. rer. Merov. VI, 532.      6) Bonnet, Latin S. 446.